

Im Anschluß hieran erläutert der Vorsitzende seine von der M. Näbes abweichende Ansicht über das Alter der keramischen Gruppen der jüngeren Steinzeit.

Oberlehrer M. Klähr berichtet über die La Tène-Funde der Leipziger Gegend, unter Zugrundelegung der Arbeit von

Jakob, K.: Die La Tène-Funde der Leipziger Gegend, ein Beitrag zur vorgeschichtlichen Eisenzeit der Leipziger Tieflandsbucht. Jahrb. städt. Mus. f. Völkerkunde Leipzig, Bd. II, 1907.

Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller legt eine Anzahl prächtiger La Tène-Funde aus dem Gräberfelde von Cröbern bei Leipzig vor, welche in neuerer Zeit von der K. Prähistorischen Sammlung in Dresden erworben worden sind.

Zweite Sitzung am 22. April 1909. Vorsitzender: Hofrat Prof. Dr. J. Deichmüller. — Anwesend 51 Mitglieder und Gäste.

Der Vorsitzende legt folgende Bücher vor:

Eichhorn, G.: Die paläolithischen Funde von Taubach in den Museen zu Jena und Weimar. Festschrift zum 350jähr. Jubil. d. Univers. Jena. Jena 1909;

Bericht über die Prähistoriker-Versammlung am 23.—31. Juli 1907 zur Eröffnung des anthropologischen Museums in Cöln. Cöln 1908,

sowie einige der Bibliothek der K. Prähistorischen Sammlung vor kurzem geschenkte Originalzeichnungen zu dem Werke von

Bär, J. K.: Die Gräber der Liven. Dresden 1850.

Durch Forstassessor A. Bruhm kommen zur Vorlage mehrere Gefäße des Lausitzer Typus aus einem Hügelgrabe der Gegend von Merseburg,

durch Schuldirektor H. Döring zwei durchlochte Äxte aus Feldspatamphibolit, bez. Diabas aus der Flur Wachau bei Radeberg.

Pfarrer P. Göhler hält einen Vortrag über Votive und Weihegaben des katholischen Volkes als urgeschichtliche Zeugnisse und Reste.

In den katholischen Kirchen und Kapellen aller Länder sieht man oft in der Nähe von Altären oder bei Bildsäulen und Statuen Votive und Weihegaben aufgehängt und angebracht. Dieselben sind gestiftet, um die Gottheit günstig zu stimmen zur Gewährung eines Anliegens oder um den Dank für erhörte Bitte auszudrücken. So fremdartig oft diese Gaben und Bilder („ex voto“) erscheinen, findet doch der Forscher Linien, die auf sehr alte, heidnische, prähistorische Zeiten zurückführen. Nach dem Vorgange Tredes (Das Heidentum in der römischen Kirche), Höflers u. a. hat besonders Prof. Dr. Rich. Andree-München, unterstützt durch die Forschungen und Sammlungen seiner Frau, Marie Andree-Eyfsn, unter Zuhilfenahme von Volkskunde, Religionspsychologie und vergleichender Religionsgeschichte dies Gebiet bearbeitet. Schon die Stätten, an denen diese Wallfahrtsorte auf Höhen oder an Stelle alter Tempel erbaut sind, weisen oft auf vorgeschichtliche Zeiten hin. Besonders lehrreich ist hierfür auch die Quellenforschung: gerade an und auch in den Quellen sind oft vorgeschichtliche Funde gemacht worden, die als Weihegegenstände bezeichnet werden müssen. Die Funde von Tier- und Menschenvotiven in der Attis zu Olympia, in verschiedenen ehemaligen Asklepiosheiligtümern u. a. m. erinnern sehr lebhaft an das Darbringen von Opfern solcher Figuren in der Gegenwart. Viel Kopfzerbrechen haben die kettenumspannten Leonhardskirchen gemacht; eine sehr einleuchtende Erklärung für dieselben hat R. Andree in seiner Schrift: „Votive und Weihegaben des katholischen Volkes“ gegeben und gezeigt, wie weit zurück auch die Hufeisenvotive gehen. Der Vortragende weilt besonders lange bei den Votiven,